

# Roter Pressespiegel

Überblick zum Pressespiegel 4/07 (Juli bis August 2007)

## Der deutsche Imperialismus setzt sich weiter in Afghanistan fest

Der deutsche Imperialismus führte erneut eine öffentliche Debatte zur Vorbereitung und Durchsetzung einer Erweiterung des Kriegseinsatzes in Afghanistan. Angefangen von der zeitlich unbefristeten Bereitstellung der Bundeswehr-Tornados bis zur Vergrößerung des deutschen Truppenkontingents. (jW 2.7.07) Der Grünen-Politiker Kuhn äußerte sich in Bezug auf die Bundeswehr-Tornados zynisch, dass diese eingesetzt werden könnten um „zu sondieren, wo Entwicklungshilfe rein kann.“ (jW 16.7.07) Ein Schwerpunkt des deutschen Imperialismus ist der Aufbau einer von ihm abhängigen und ausgebildeten afghanischen Armee und Polizei. (FR 9.7.07) Drei Polizisten des BKA, die angeblich zum Schutz der deutschen Botschaft in Kabul stationiert waren, starben bei einem Anschlag. (jW 16.8.07) Dies nahm die Deutsche Polizeigewerkschaft zum Anlass, um eine paramilitärische Ausrüstung mit Radpanzern und Minenabwehrsystemen für die Polizei zu fordern. (jW 17.8.07) Der SPD-Fraktionschef und ehemalige Kriegsminister, Struck, äußerte sich in einem Radio-Interview entsprechend: „Wir bleiben noch zehn Jahre in Afghanistan.“ (taz 6.7.07)

## Militarisierung im Innern und Aufstockung der Reservisten der Bundeswehr

Mit dem „Gesetz über die Neuordnung der Reserve der Streitkräfte“ vom Februar 2005 wurde eine weitere Militarisierung vorgebracht, die nun umgesetzt wurde. Hiernach sollen sich 4,3 Millionen Reservisten bis 45 Jahre zur Verfügung halten. Durch die Erhöhung des Höchstalters auf 60 Jahre stehen weitere 800.000 Reservisten zur Verfügung. Gleichzeitig wurde durch das neue Gesetz für Reservisten eine so genannte „Hilfeleistung im Inland“ geschaffen, eine juristische Verklausulierung für den Bundeswehreinsatz im Innern. Die Bundeswehrzeitschrift „Y“ verkündete dementsprechend: „Seit Jahresbeginn stellt sich die Bundeswehr in der Fläche der Republik neu auf.“ Insbesondere zum angeblichen Kampf gegen den „Terrorismus“. Was die Bundeswehr darunter versteht hat sie bereits im Jahr 2002 in der Zeitschrift „Informationen für die Truppe“ veröffentlicht, nämlich Einsätze gegen „Chaosgruppen wie z. B. die Gruppe der Globalisierungsgegner.“ (jW 4.7.07)

## Repressionswelle gegen Linke

Anfang August wurden in Brandenburg und Berlin vier Linke als angebliche Mitglieder der Militanten Gruppe verhaftet. Unter anderem wurden die Wohnungen der Verhafteten sowie ein linker Buchladen in Berlin, in dem einer der Verhafteten arbeitet, durchsucht und Daten sowie Unterlagen beschlagnahmt. Drei der vier Gefangenen wurden bei einem versuchten Brandanschlag auf Fahrzeuge von MAN, die an die Bundeswehr geliefert werden sollten, verhaftet. Sie wurden brutal durch eingeschlagene Fensterscheiben ihres Autos herausgezogen, wobei sie am ganzen Körper Schnittverletzungen erlitten, ihnen wurden Säcke über den Kopf gezogen, sie wurden entkleidet und in weiße Overalls gesteckt. Der Vierte, ein Berliner

Soziologe, wurde mit der fadenscheinigen Begründung verhaftet, dass in seinen Veröffentlichungen angeblich Schlagwörter vorkämen, die man auch in Bekennerstreifen der Militanten Gruppe fand. Direkt nach der Verhaftung wurden die vier Antimilitaristen nach Karlsruhe zum Verhör bei der Bundesanwaltschaft verschleppt. Alle vier wurden anschließend unter verschärften Haftbedingungen – 23 Stunden Einzelhaft, Besuche nur mit Trennscheibe – in der JVA Moabit inhaftiert. (jW 3.8., 8.8., 10.8., 23.8.07)

In München sitzen seit dem 29. Juni drei jugendliche, obdachlose Hausbesetzer, die sich gegen die Erstürmung durch ein verummtes USK-Kommando mit einigen Steinwürfen zur Wehr setzen, in Untersuchungshaft. Jetzt wird ihnen absurderweise unter anderem „versuchter Totschlag, Verstoß gegen das Waffengesetz und Vorbereitungen zur Herbeiführung einer Sprengstoffexplosion“ vorgeworfen. In den folgenden Tagen gab es lediglich eine kleine Solidaritätsdemonstration von 100 Jugendlichen, meist Freunde der Verhafteten. (ak 17.8.07)

Zwei Monate nach den militanten Kämpfen und Protesten gegen den G8-Gipfel in Rostock-Heiligendamm hat die Staatsanwaltschaft bekanntgegeben, dass 1.100 Verfahren gegen Demonstrantinnen und Demonstranten in Vorbereitung sind. (jW 6.8.07)

## Tod in der Abschiebehäft

Am 27. Juni sah der in der Frankfurter JVA in Abschiebehäft gefangene Mustafa Alcali, in seiner Selbsttötung den einzigen Weg sich der drohenden Abschiebung in die Türkei zu entziehen. Mustafa Alcali war Kämpfer der kurdischen PKK und wurde in türkischen Gefängnissen gefoltert. Nach dem Gefängnis wurde er zum reaktionären türkischen Militär zwangsrekrutiert, aus dem er jedoch schnell desertierte. Weil in den Augen deutscher Gerichte Desertation kein Asylgrund ist, wurde sein Asylantrag abgelehnt. Er sollte in den nächsten Tagen in die Türkei abgeschoben werden. (anna 12.07.07)

## Nazi-Mord an einem Obdachlosen

Am 19. Juli wurde in Blankenburg (Sachsen-Anhalt) ein Obdachloser von zwei Jugendlichen erschlagen. Gegen einen der beiden Täter wurde im Jahr 2005 wegen Besitz einer Nazi-Musik-CD ermittelt. Die Polizei geht wie so oft von einer angeblich unpolitischen Tat aus und vertuscht erneut einen Nazi-Mord. (jW 20.7.07)

## Nazi-Hetzjagd in Mügeln

Am 19. August hetzten im sächsischen Mügeln 50 bis 60 Rassisten und Nazis eine Gruppe von acht Indern unter dem Grölen von Nazi-Parolen durch die Stadt. Als die mittlerweile durch Schläge und Steinwürfe teilweise schwer verletzten Männer aus Indien in eine Pizzeria flohen, belagerte der Nazi-Mob das Lokal und einige versuchten durch den Hintereingang einzudringen. Viele deutsche Schaulustige standen am Rand und applaudierten teilweise den Nazis zu. Obwohl selbst die Polizei das Rufen von Nazi-Parolen wie „Hier regiert der nationale Widerstand“ bestätigte, versuchten

Lokalpolitiker und bürgerliche Medien diese Hetzjagd als eine gewöhnliche Schlägerei herunterzuspielen und behaupteten, dass es in Mügeln keine Nazi-Szene gäbe. Nach Angaben der örtlichen Antifa war jedoch eine organisierte Nazigruppe aus einer Nachbarstadt vor Ort, die zuvor per Internet den Angriff auf den linken Jugendclub „Free time in“ in Mügeln angekündigt hatte. Der Bürgermeister von Mügeln, Gotthard Deuse von der FDP, äußerte in Interviews Verständnis für den Pogrommob: „Solche Parolen (Ausländer raus!, Anmerkung der Redaktion) können jedem mal über die Lippen kommen.“ Damit nicht genug gab er der Nazi-Zeitung „Junge Freiheit“ ein Interview, in dem er sich um den Ruf Mügeln besorgt zeigte und sich mit der Aussage „Ich bin stolz ein Deutscher zu sein“ brüstete. (jW 21.08.07, FR 22.08.07, taz 23.08.07, jW 31.8.07)

## Streiflichter des Nazi-Terrors

In den beiden Monaten gab es mindestens 13 Nazi-Aufmärsche oder Kundgebungen sowie über 30 Nazi-Überfälle, die in der überregionalen, bürgerlichen Presse bekannt wurden. Hier einige Streiflichter:

Am gleichen Wochenende an dem die rassistische Hetzjagd in Mügeln stattfand, wurden auf einem Weinfest in **Guntersblum (Rheinland-Pfalz)** ein Mann aus dem Sudan und ein in Ägypten geborener Deutscher von einer Gruppe Nazis angegriffen. Einer der Männer wurde mit einer Weinflasche niedergeschlagen, der andere mit der abgebrochenen Weinflasche schwer an der Hand verletzt, als er sich gegen den Angriff schützen wollte. Die Polizei verschwieg aus angeblich „ermittlungstaktischen Gründen“ diesen Nazi-Angriff mehrere Tage lang. (taz 27.8.07)

Rund 100 teils verummte Nazis überfielen am 30. Juni 60 Antifaschistinnen und Antifaschisten, die im Zug auf dem Weg zu einer Demonstration gegen einen Nazi-Aufmarsch in Rostock unter-

## Abonniert den Pressespiegel

Faksimile aus der bürgerlichen, opportunistischen und demokratisch-antifaschistischen Presse

ca. 150 Seiten, DIN A4, 6 Euro

Der Pressespiegel erscheint zweimonatlich und stellt faksimilierte Artikel nach folgenden Kategorien zusammen:

- Deutscher Imperialismus nach außen (militärische/politische/ökonomische) Machenschaften des deutschen Imperialismus
- Deutscher Imperialismus nach innen (Faschisierung/Militarisierung/Repression)
- Kämpfe und Proteste in Deutschland
- Kämpfe und Proteste international

zu bestellen bei:  
**Buchladen Georgi Dimitroff**  
Speyerer Str. 23  
60327 Frankfurt/M.  
Fax: 069/730920

wegs waren. Beim Halt des Zuges im Dorf **Pölchow** (südlich von Rostock) stürmten die Nazis den Zug, versperrten alle Fluchtwege und schlugen teilweise mit Holzlatten auf die Antifas ein. Etwa 20 Antifaschistinnen und Antifaschisten wurden teilweise bewusstlos geprügelt und schwer verletzt. Der Überfall wurde von den Nazis gefilmt. Im gleichen Zug saßen führende Kader der NPD. Ob diese den Überfall geleitet haben, blieb unklar. Die Polizei behauptete noch Stunden später, dass es keine Verletzten gegeben hätte. Nachdem die Polizei 30 Minuten nach dem Überfall ankamen, wurden zunächst die Antifaschistinnen und Antifaschisten gefilmt und deren Personalien erfasst, so dass die Nazis in aller Ruhe entkommen konnten. (taz 2.7.07, jW 4.7.07)

In der Nacht vom 6. auf den 7. Juli wurde das Vereinshaus des Netzwerks für demokratische Kultur in **Wurzen** von mehreren Nazis überfallen. Der Mitarbeiter des Vereins wurde gewürgt. Neben einem Laptop nahmen die Nazis einen Ordner mit antifaschistischen Unterschriftenlisten mit. (anna 26.7.07)

Aus einer Demonstration reaktionärer so genannter „Bürgerinitiativen“ gegen den Bau einer Moschee in **Berlin-Pankow** heraus, griffen Nazis eine antifaschistische Gegenkundgebung an. (jW 14.7.07)

In **Mecklenburg-Vorpommern** bedrohte eine Gruppe Nazis an einem Strand mehrere so genannte Spätaussiedler und schossen mit einer Maschinenpistole umher. Die sieben Nazis wurden zwar verhaftet, da aber die Maschinenpistole vor 1945 hergestellt wurde, sei ihr Besitz kein Verstoß gegen das Waffengesetz. Alle kamen nach zwei Tagen wieder frei. (jW 17.7.07, taz 18.7.07)

In **Schwerin** griffen Nazis eine deutsch-französische Jugendgruppe mit rassistischen Parolen an und bewarfen sie mit Steinen. (jW 20.7.07)

In der Nacht vom 26. auf den 27. Juli beschmierten Nazis das gesamte Stadtgebiet von **Burg** in der Nähe von Magdeburg mit Hakenkreuzen sowie rassistischen, antisemitischen und nazistischen Parolen. (anna 9.8.07) Eine Nacht zuvor überfielen Nazis eine Familie aus Vietnam in ihrer Wohnung und verletzten ein Kind. (Jungle World 9.8.07)

In **Stolberg** bei Aachen wurde ein Jugendlicher von vier Nazis brutal zusammengeschlagen, dabei riefen sie rassistische Parolen. (Jungle World 23.8.07)

Nach Informationen der Antifa Bern üben Nazis aus dem Rhein-Main-Gebiet in der Schweiz das Schießen mit Maschinengewehren, angeleitet durch Nazis der so genannten „Schweizer Demokraten“. (FR 16.8.07)

Zwischen 2002 und 2006 wurden 125 Brandanschläge und sieben Sprengstoffanschläge von Nazis verübt, die vielfach totgeschwiegen wurden. Diese Anschläge richteten sich meist gegen Flüchtlingsunterkünfte, Wohnungen und Geschäfte von Menschen ohne deutschen Pass oder mit dunkler Hautfarbe sowie gegen Treffpunkte von Antifaschistinnen und Antifaschisten. (anna 9.8.07)

### **Ausschnitte der Anti-Nazi-Aktionen**

In **Frankfurt am Main** demonstrierten am 7. Juli mehrere Tausend Antifaschistinnen und Antifaschisten gegen einen Aufmarsch von 500 Nazis. 8.000 Polizisten, Hubschrauber, gepanzerte Fahrzeuge und Wasserwerfer sicherten den Aufmarsch der Nazis. Blockaden und Sabotageaktionen an Bahnanlagen (250.000 bis 300.000 Euro Schaden) konnten den Nazi-Aufmarsch verzögern und in ein abgelegenes Industriegebiet abdrängen. 200 Antifaschistinnen und Antifaschisten wurden verhaftet, während für die Nazis Sonderzüge zur Verfügung gestellt wurden. (jW 10.7.07)

In **Rostock** demonstrierten am selben Tag 1.000 Antinazistinnen und Antinazisten gegen einen Nazi-Laden in der Stadt. Den gleichzeitig aufmarschierenden 300 Nazis wurden von der Polizei und zwei Wasserwerfern an der Spitze des Aufmarsches der Weg gebahnt. (jW 10.7.07)

Am 21. Juli protestierte in **Tübingen** ein Bürgerbündnis aus örtlichen Vereinen und bürgerlichen Parteien mit 10.000 Teilnehmern gegen einen Aufmarsch von 220 NPD-Nazis. (taz 23.7.07)

In **Bad Nenndorf** demonstrierten am 28. Juli rund 500 Antinazistinnen und Antinazisten gegen einen Nazi-Aufmarsch. Zu Beginn konnten 150 Antifas den Bahnsteig besetzen und so die Anreise der Nazis behindern. Die Polizei setzte jedoch mit Knüppelinsätzen den Nazi-Aufmarsch durch. (jW 30.7.07)

In **Neuss** demonstrierten am 7. August 300 Antifaschistinnen und Antifaschisten gegen einen örtlichen Nazi-Treffpunkt (anna 23.8.07)

Am 11. August demonstrierten 150 Antifaschistinnen und Antifaschisten in der Stadt **Burg** gegen einen geplanten Nazi-Aufmarsch. Dieser wurde zwar verboten, trotzdem wollten die Antifas gegen die immer stärker auftretenden Nazis in der Region protestieren. (jW 13.8.07)

In **Bremen** ging der Betriebsrat beim Unternehmen Arcelor anlässlich der Bürgerschaftswahlen an die Öffentlichkeit: „Über viele Wahlaussagen lässt sich streiten. Über eines aber nicht: Rassistische Parolen wie „Das deutsche Volk zuerst“ oder den Versuch, Hartz-IV-Empfänger gegen ausländische Kollegen aufzuwiegeln, werden wir nicht hinnehmen.“ Nazi-Wahlplakate, die um das Werk herum aufgehängt wurden, wurden von Antifaschistinnen und Antifaschisten übermalt und diese Aktion wurde ausdrücklich vom Betriebsrat begrüßt. (anna 23.8.07)

Der diesjährige nazistische Rudolf-Hess-Aufmarsch in Wunsiedel wurde verboten. Die Nazis wichen auf andere Städte aus, jedoch wurden sie überall von antifaschistischen Protesten empfangen.

In **München** protestierten am 18. August 700 Antifas gegen eine Mahnwache von 70 Nazis, in **Jena** am Tag darauf 1.000 Menschen gegen einen Aufmarsch von 350 Nazis und in **Friedrichshafen** standen den 170 Nazis 400 Antifaschistinnen und Antifaschisten gegenüber. (anna 23.8.07)

### **Farbrikbesetzung bei Bike-Systems gegen drohende Schließung**

Mit einer Betriebsbesetzung wehrte sich die Belegschaft des Fahrradherstellers „Bike Systems“ in Nordhausen gegen die Betriebs-schließung. Nach dem die Belegschaft am 10. Juli über die geplante Schließung auf der Betriebsversammlung informiert wurde, hatte sie spontan beschlossen den Betrieb zu besetzen. Offiziell ist die Besetzung als Betriebs-versammlung mit Unterbrechungen deklariert worden. Die Besetzer wechseln sich im Schichtsystem ab. Sie bekamen vielfache solidarische Unterstützung, unter anderem durch eine Delegation der Arbeiterinnen und Arbeiter bei Opel in Eisenach. (jW 13.7., 19.7.07)

### **Streik der Lokführerinnen und Lokführer**

Nach nur kurzen Streiks am 2. und 3. Juli verkündete die Gewerkschaftsführung von Transnet und GDBA, einen Abschluss von lediglich 4,5 Prozent mehr Lohn. Mit diesem Ergebnis wollten sich die bei der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer (GDL) organisierten Beschäftigten nicht abspesen lassen. Trotz des Verbotes von Warnstreiks durch verschiedene Gerichte setzten die Lokführer am 10. Juli ihre

Streikaktionen fort und behinderten erfolgreich den Bahnverkehr in verschiedenen Regionen. Am 6. August beschlossen dann die Lokführerinnen und Lokführer, sowie auch Zug- und Servicebegleiter und Begleiterinnen bei der Deutschen Bahn, die in der Gewerkschaft GDL organisiert sind, den unbefristeten Streik. Ihre Forderungen waren ein eigener Tarifvertrag, eine Lohnerhöhung von bis zu 31 Prozent und eine Arbeitszeitverkürzung von 41 auf 40 Stunden. (jW 4.7., 5.7., 6.7., 11.7., 7.8.07)

Weitere Informationen im Flugblatt „Die Tricks und Drecksargumente gegen die berechtigten Kämpfe der Werktätigen bei der Bahn entlarven!“ von Gegen die Strömung, November-Dezember 2007.

### **Streiks der Arbeiterinnen und Arbeiter gegen Entlassungen in Südkorea**

Ende Juni beteiligten sich zwischen 110.000 und 143.000 Arbeiterinnen und Arbeiter der Metallbranche, die in der Metallarbeitergewerkschaft des Dachverbandes KCTU organisiert sind, an mehreren Streikaktionen. Unterstützt wurden die Streikkämpfe von Bauern-, Studenten und Frauenorganisationen. Der reaktionäre südkoreanische Staat erließ zur Brechung dieses Streiks 27 Haftbefehle gegen Gewerkschaftsführer sowie gerichtliche Vorladungen gegen Streikaktivisten.

Zeitgleich fand ein 21tägiger Streik mit Betriebsbesetzungen beim Textilhandelskonzern „E-Land“ statt. Die besetzten Filialen wurden verbarrikadiert. Durch die Streiks und Besetzungen wurde dem Konzern ein Schaden von 11,5 Millionen Euro zugefügt. Daraufhin ließen die Kapitalisten zwei besetzte Filialen in Seoul durch ein Großaufgebot der Polizei räumen. 220 Besetzerinnen und Besetzer wurden verhaftet.

Im Juni kämpften rund 2.300 Beschäftigte von Krankenhäusern mit Streiks für höhere Löhne.

Insbesondere Arbeiterinnen sind von dem neuen Arbeitsgesetz besonders stark benachteiligt und sie kämpfen mit verschiedenen Aktionen wie Sitz- und Hungerstreiks gegen das reaktionäre Arbeitsgesetz.

### **Bewaffnete Aktionen in Mexiko**

Anfang Juli gab es eine Anschlagsserie auf Einrichtungen des staatlichen Energiekonzerns Pemex durch die mexikanische Guerilla „Revolutionäres Volksheer“ (EPR). Mit den Anschlägen versucht die EPR ihrer Forderung Nachdruck zu verleihen, drei verhaftete und verschleppte EPR-Kader lebend der Öffentlichkeit zu präsentieren. Durch die Zerstörung mehrerer Gasleitungen wurde auch die Produktion verschiedener Großkonzerne u. a. der Autoindustrie, wie etwa das VW Werk, erheblich gestört. (jW 12.7.07)

Im seit Mai 2006 umkämpften Gebiet um Oaxaca kam es erneut zu militanten Kämpfen gegen die dort stationierten Polizeitruppen. Beim Versuch zu einem von vielen Touristen besuchtes Folklore-Festival vorzudringen und dieses zu blockieren bekämpften mehrere hundert Demonstranten mit Steinen die Polizei. Mehrere Busse wurden angezündet. Dabei wurden 15 Polizisten verletzt, aber auch 40 Demonstrantinnen und Demonstranten. Zudem wurden 50 von ihnen verhaftet. (jW 18.7.07)

Abkürzungen: FR (Frankfurter Rundschau), jW (junge Welt), taz (die tageszeitung), anna (antifaschistische nachrichten), ak (analyse & kritik)